

LUST AUF STADT.

GEMEINDERATSFRAKTION STUTTGART

**Liebe Vicky Abdic,**

im ersten Newsletter des Jahres 2020 wollen wir zahlreiche Erfolge von uns GRÜNEN bei den Haushaltsberatungen im Dezember präsentieren. Mit dem Haushalt 2020/2021 nimmt die Stadt den Kampf gegen die Klimaerwärmung richtig auf. Schon der OB hatte ja einen guten nachhaltigen Entwurf vorgelegt, wir haben den durch weitere Anträge ergänzt und zusätzlich wurde noch ein Aktionsprogramm Klimaschutz verabschiedet. Einen großen Dank an dieser Stelle an die Schüler*innen von Fridays for Future, die auch in Stuttgart einen großen Anteil daran haben, dass das Thema ganz oben auf der politischen Agenda steht!

Viel Spaß beim Lesen!

Die GRÜNEN im Stuttgarter Rathaus

Der Inhalt[Schade!](#)[Öko-sozial-liberales Bündnis bei Haushaltsberatungen erfolgreich](#)[Weltklima in Not - Stuttgart handelt](#)[Klimafreundlich essen ...](#)[Stuttgart wird zur richtigen Fahrradstadt](#)[Schulen ans Netz!](#)[Das große LSBTTIQ-Haushaltspaket](#)[Die soziale Stadt als Aufgabe](#)[Lebenswerte Stadt für alle](#)[Hotspot Österreichischer Platz und Highlight Alte Eisenbahnbrücke](#)

Schade!**Wir bedauern die Absage von OB Kuhn**

(Foto: Leif Piechowski / Landeshauptstadt Stuttgart)

Na selbstverständlich sind wir davon ausgegangen, dass sich OB Kuhn für eine zweite Amtszeit bewirbt. Konkurrenz hätte er nicht wirklich zu fürchten bekommen: Bei der CDU weiß derzeit höchstens der innerste inner circle, wer denn antreten soll. Wenigstens ist seit heute klar, dass es ein kein Stuttgarter sein wird. Dass der Kandidat oder die Kandidatin dann die Urbanität Stuttgarts repräsentiert - davon kann angesichts des Chefs ihrer Findungskommission nicht ausgegangen werden. Die SPD hingegen ist verstört, weil ihr Hauskandidat von unerwarteter Seite, nämlich aus dem eigenen Stall, Konkurrenz bekommt - von jemandem, der frecherweise noch jugendlicher ist als dieser selbst - und muss jetzt erstmal demokratische Verfahren aufpolieren. Und der Kandidat der SÖS kann es schon deswegen nicht machen, weil er auf ewig den Gegenpart des Bürgermeisters geben muss, sonst stimmt ja der Titel nicht mehr.

Also: einerseits keine Konkurrenz. Andererseits hat OB Kuhn so viel auf den Weg gebracht, dass er in einer zweiten Amtszeit doch eine reiche Ernte hätte einfahren können. Aber seine Entscheidung ist gefallen, wir bedauern und respektieren sie. Und wir sind sicher, dass die Findungskommission gut arbeitet, sich nicht von der Presse durchs Dorf jagen lässt und bald eine gute Kandidatin bzw. einen guten Kandidaten präsentieren wird.

[nach oben](#)

Öko-sozial-liberales Bündnis bei Haushaltsberatungen erfolgreich

Fundament für die nächsten zwei Jahre?



(20. Dezember 2019, später Abend: Der Gemeinderat verabschiedet den Doppelhaushalt 2020/2021. Foto: Leif Piechowski / Landeshauptstadt Stuttgart)

Kaum (wieder) gewählt und im Amt, standen dem Stuttgarter Gemeinderat - und besonders den zahlreichen zum ersten Mal gewählten Stadträtinnen und Stadträten - die Mühen der Haushaltsberatungen bevor. Die Gemeinderatswahl hatte die Mehrheitsverhältnisse im Rathaus neu sortiert und neue Haushaltsbündnisse in den Bereich des Möglichen gerückt. Nach vielen langen und konstruktiven Beratungen und besonders dem Harmonisieren unterschiedlicher Geldausgeb-Mentalitäten - das Volumen der Haushaltsanträge einer FrAKTION beispielsweise war sechsmal so hoch wie unseres - kristallisierte sich ein stabiles und verlässliches öko-sozial-liberales Bündnis von uns GRÜNEN, der FrAKTION, SPD, FDP, Puls unter unserer Moderation heraus. Wir freuen uns richtig über die guten und grünen [Ergebnisse](#) der Haushaltsberatungen und denken, hier könnte das Fundament für eine weitere konstruktive Zusammenarbeit gelegt worden sein. CDU und AFD haben dem Haushalt nicht zugestimmt, das Ergebnis der Schlussabstimmung über den Doppelhaushalt 2020/2021 sah so aus: Grüne 16 Ja-Stimmen von 16 Stadträten, FrAKTION 5 von 8, SPD 7 von 7, FDP 5 von 5, PULS 4 von 4, FW 2 von 4, CDU 0 von 12, AfD 0 von 3, und schließlich die Zustimmung des OBs. Im Folgenden haben wir einige unserer Erfolge herausgegriffen, zahlreiche weitere wichtige Entscheidungen wie zum Beispiel zum Personal oder dem großen Bereich Kinder und Jugend werden wir spätestens im nächsten Stadtblatt präsentieren.

[nach oben](#)

Weltklima in Not - Stuttgart handelt

Verwendung des Klimaschutzfonds beschlossen



(Foto: geralt / Pixabay)

Im Rahmen der Haushaltsberatungen im Dezember wurde auch das Klimapaket "Weltklima in Not - Stuttgart handelt" verabschiedet. Neben dem normalen Haushalt, also zusätzlich, stellt die Stadt in den nächsten vier Jahren 200 Mio. Euro bereit für eine Solaroffensive, für den Ausbau der nachhaltigen Mobilität, für klimaneutrales Bauen und den Ausbau des Energiesparprogramms, für eine Klimaschutzkampagne, für klimafreundliches Essen, ökofaire Beschaffung, für viel grüne Infrastruktur und mehr. Lange wurde die Frage diskutiert, wann die Stadt ihren CO₂-Ausstoß auf Null reduziert haben sollte. Das Minimalziel ergibt sich aus den Pariser Klimazielen: Wenn man das hinter dem 1,5 Grad-Ziel stehende CO₂-Budget auf die Stadt herunterbricht, bedeutet das, dass der CO₂-Ausstoß bis 2030 um 65 Prozent und bis 2050 um 95 Prozent reduziert werden muss. Der Gemeinderat hat erklärt, dieses Ziel nicht nur erreichen, sondern auch unterschreiten, also schneller sein zu wollen. Entscheidend dafür, den CO₂-Ausstoß schneller zu senken, werden die Jahre bis 2030 sein, große Maßnahmen müssen schnell kommen. Über die Umsetzung der Klimaschutzziele wird jährlich berichtet, die Bürgerinnen und Bürger sollen in ihr Erreichen eingebunden werden. Also: Raus aus der Kohle und 100 Prozent Klimaschutz!

[nach oben](#)

Klimafreundlich essen ...

... und zukunftsfähige Erzeugung von Lebensmitteln vor Ort ermöglichen



(Foto: Wintergemüse, Stuttgarter Markt / Redaktion)

Bei der Erzeugung eines Kilos Rindfleisch entstehen mehr als 13 kg CO₂-äquivalente Treibhausgase - bei einem Kilo Gemüse hingegen nur 153 Gramm. Dieser Vergleich des Bundesumweltministeriums macht sofort klar, wie wir durch unsere Ernährung Klima schützen können. Und müssen. Mit saisonalen und regionalen Lebensmitteln in Bio-Qualität und nur selten Fleisch. Wenn wir alle dreimal in der Woche klimafreundlich essen, hätte Deutschland 10 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen weniger - so viel wie 500 Mio. Bäume pro Jahr aufnehmen können. [Mehr Informationen](#)

[nach oben](#)

Stuttgart wird zur richtigen Fahrradstadt

Radetat steigt auf einen Betrag in Höhe von 20 Euro je Einwohner*in



(Foto: Redaktion)

Das Fahrrad ist Teil der grünen DNA, dementsprechend haben Stadträtinnen und Stadträte der GRÜNEN seit nunmehr 40 Jahren im Rathaus daran gearbeitet, die Bedingungen für Radfahrer in der Stadt zu verbessern. Die Älteren wissen das vielleicht ja noch: Damals herrschte das Vorurteil vor, Stuttgart könne nie eine Fahrradstadt sein. Rückenwind haben uns die Pedelecs und die Initiative Radentscheid gebracht. In den Jahren 2018 und 2019 wurden rund siebeneinhalb Mio. Euro für den Radverkehr ausgegeben - rund 12 Euro je Einwohner*in. Für die Jahre 2020 und 2021 wird noch einmal mächtig draufgesattelt. Pro Jahr stehen dann rund 12 Mio. Euro zur Verfügung. Damit also in etwa der Betrag in Höhe von 20 Euro je Einwohner*in, der mit der Initiative Radentscheid vereinbart war. Wir haben vor zwei Jahren einen Schwerpunkt auf die Radgaragen gelegt - zwei Radgaragen mit jeweils 20 Plätzen wurden vor einem Monat unter der Paulinenbrücke als Pilotprojekt und Vorbild für weitere Garagen in den Stadtbezirken in Betrieb genommen. Bei den letzten Haushaltsberatungen im Dezember haben wir Wert gelegt auf den Ausbau des RegioRads Stuttgart und die Weiterführung des erfolgreichen Family-bike-Programms, diesmal mit sozialer Komponente. Die Eberhardstraße mit der klaren blauen Markierung ist mittlerweile eine richtige Fahrradstraße. Jetzt startet die Diskussion über eine Protected Bikelane auf der Theo: Stuttgart wird zur richtigen Fahrradstadt!

[nach oben](#)

Schulen ans Netz!

Breitbandanbindungen innerhalb der nächsten vier Jahren realisieren



(Foto: Adrian Malec / pixabay)

Die Digitalisierung prägt und bestimmt zunehmend unser Leben und Arbeiten. Schlagworte wie Internet 4.0 oder SmartCity lassen erahnen, dass die Zukunft weitere Veränderungen für uns bereithält. Junge Menschen müssen daher schon in der Schule die nötigen (online-) Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt bekommen und auf die Lebens- und Arbeitswelt von morgen vorbereitet werden. Deswegen drängen wir darauf und haben den Beschluss herbeigeführt, dass die noch nicht an das Breitbandnetz angeschlossenen 54 (von 160) Schulen innerhalb der nächsten vier Jahre ans Netz gehen können. Weil: Ohne eine gute Breitbandanbindung macht auch der Geldregen aus dem milliardenschweren Digitalpakt Bildung für die Schule nicht wirklich Sinn. Wir wollen daher nicht warten, bis die Schule erst dann ans Netz geht, nachdem sie in möglicherweise zehn Jahren saniert wird. Dafür sind wir auch bereit, in den nächsten Haushaltsberatungen weiteres Geld bereit zu stellen, sollte dies überhaupt

erforderlich sein.

[nach oben](#)

Das große LSBTTIQ-Haushaltspaket

Wir streiten für Akzeptanz, Vielfalt und Selbstbestimmung!



(Grafik: Redaktion)

Die LSBTTIQ-Community hat in den letzten Jahren einiges erreicht in Richtung Gleichberechtigung, Sichtbarkeit und Akzeptanz. Der CSD Stuttgart, der LSVD, die Weissenburg, das fetz, 100 % Mensch u.a. haben vieles - und vor allem weitgehend ehrenamtlich - auf den Weg gebracht. Unseren Dank dafür! Doch die Beratungsanfragen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, von transgener, transsexuellen, intersexuellen und nicht-binären Menschen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Deswegen haben wir uns dafür eingesetzt, dass Beratungsangebote ausgeweitet oder neu geschaffen und von der Stadt finanziert werden. Beispielsweise für die Maßnahmen rund um Regenbogenfamilien. Welche das im Einzelnen sonst noch sind, haben wir [hier](#) aufgeführt.

[nach oben](#)

Die soziale Stadt als Aufgabe

Für Partizipation und Selbstbestimmung



(Foto: pasja / Pixabay)

Hauptaufgabe kommunaler Sozialpolitik sehen wir Grüne im Stuttgarter Rathaus darin, Partizipation und Selbstbestimmung zu ermöglichen und Menschen zu selbstbestimmter Teilhabe zu befähigen. Einen großen Schritt in diese Richtung ging OB Fritz Kuhn in den vergangenen Haushaltsberatungen, indem er ein weitreichendes Paket zur Inklusion schnürte. Darauf haben wir aufgebaut, weitere Maßnahmen beantragt und beispielsweise mehr ambulant betreute Wohnformen für Menschen mit Behinderung oder den massiven Ausbau von Pflegeplätzen erreicht. Mehr über Grüne Erfolge für die Soziale Stadt gibt es [hier](#).

[nach oben](#)

Lebenswerte Stadt für alle

Weniger Autos, mehr Aufenthalts- und Lebensqualität



(Abbildung: Joseph Süß Oppenheimer / Kupferstich von 1738, Autor unbekannt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart)

Zahlreiche von uns angeregte und beschlossene Maßnahmen werden die Innenstadt und Bezirke urbaner und lebenswerter machen: In diesem Jahr wird ein Konzept präsentieren, wie der Zielbeschluss "Eine lebenswerte Stadt für alle" umgesetzt und die Quartiere innerhalb des Cityrings weitgehend autofrei entwickelt werden können. Erste provisorische Maßnahmen sollen schon vorher ergriffen werden. Die Dorotheenstraße an der Markthalle wird umgestaltet und besser an das Dorotheenquartier angeglichen - dafür wurde weiteres Geld zur Verfügung gestellt. Der Joseph-Süß-Oppenheimer-Platz soll nun aber wirklich angegangen und zum Platz entwickelt werden. Mit berücksichtigt werden dabei auch die künftig autofreie und aufgewertete Schmale Straße und die Neue Brücke. Die Aufenthaltsqualität soll gesteigert werden durch Wiedereinrichtung neuer, nicht kommerzieller Sitzmöglichkeiten, durch Stadtgrün und möglicherweise Bäumen zur Verbesserung der stadtklimatischen Situation und nicht zuletzt durch Schaffung eines "Gedenkortes Joseph Süß Oppenheimer". Die Gableberger Hauptstraße soll

schöner und der Schmalzmarkt im Stuttgarter Osten umgestaltet werden. Schon im Frühjahr soll die Bürgerbeteiligung dazu starten. Viel Geld haben wir auch für Maßnahmen im Rahmen des Fußwegekonzepts beantragt und beschlossen. Unter anderem werden daraus Fußgängerzonen in Bezirken finanziert, was dort die Aufenthaltsqualität steigert und die Bezirke attraktiver macht.

[nach oben](#)

Hotspot Österreichischer Platz und Highlight Alte Eisenbahnbrücke

Maßnahmen der Stadtentwicklung und Stadtreparatur



(Alte Eisenbahnbrücke. Illustration: Frank Schächner / Ausschnitt)

Der Österreichische Platz hat sich vom Unort zum angesagten Hotspot entwickelt. Wir wollen das Stadtlückenprojekt weiterführen, wollen weiter die Parkplätze unter dem Bereich weghaben und das Rondell zu einem Ort der Alternativkultur wachsen lassen. Wegen des Mangels an Proberäumen für Musiker*innen können wir uns dort Musik (zunächst) in Containern und einen interessanten Mix aus urbaner Kunst und Kultur vorstellen. Dafür werden 1,65 Mio. Euro bereitgestellt. Wir haben den Beschluss herbeigeführt, dass die Wilhelmsbrücke in Bad Cannstatt autofrei wird. Hier entsteht eine neue Achse zwischen Bad Cannstatt und dem Hallschlag. Für die provisorische Umgestaltung von Verkehrsflächen an der Pragstraße, Schönestraße, Überkinger Straße und auf der autofreien Wilhelmsbrücke werden 200.000 Euro bereitgestellt. Und wir haben zwei weitere Orte in der Stadt identifiziert, wo wir meinen, dass die Stadt erhebliches Entwicklungspotential hat: An der Holzgartenstraße wollen wir den Stadtgarten erweitern und die Holzgarten-, Hegel- und Kriegsbergstraße rückbauen. Zudem einen Hegelplatz und einen Platz der deutschen Einheit schaffen, die diesen Namen auch verdienen. Wir sind überzeugt, dass auf diese Weise in direkter Nachbarschaft der Liederhalle der Neubau einer Philharmonie möglich ist. Für eine Machbarkeitsuntersuchung haben wir 120.000 Euro bereitgestellt. Ein neues Highlight könnte künftig die alte Eisenbahnbrücke werden, die heute noch für die Zugverbindung zwischen Bad Cannstatt und dem Stuttgarter Hauptbahnhof genutzt wird. Wenn die Eisenbahnnutzung entfällt, stellen wir uns dort eine Nachnutzung als Park über den Neckar vor. Aus unserer Sicht könnte dort später Platz entstehen für eine breite Fußgängerpromenade, eine Radwegeverbindung und Verweilorte im Grünen auf der Brücke. Auch die Weiterführung könnte städtebaulich hoch attraktiv sein, die Radwegeverbindung könnte durch den nicht mehr genutzten Eisenbahntunnel weitergeführt und so ohne größere Steigungen bis in das neue Stadtquartier am Nordbahnhof geführt werden. Hierfür haben wir ebenfalls Planungsmittel bereitgestellt.

[nach oben](#)

Impressum

Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Stuttgarter Gemeinderat
Marktplatz 1, 70173 Stuttgart
Tel: 0711 216-60723, Fax: 0711 216-60725

Abmeldung vom Newsletter

Dieser Newsletter ging an folgende E-Mail-Adresse: v.abdic@gmx.de.

Zur Abmeldung vom Newsletter klicken Sie [hier](#)

Bitte teilen Sie uns Änderungen der E-Mail-Adresse oder der neuen Anschrift [hier](#) mit.